

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

143 (23.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067369)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 143.

Mittwoch, den 23. Juni 1897.

23. Jahrgang.

Veränderungen in der Regierung.

In einer Reihe von Blättern ist seit einigen Tagen die Rede von Veränderungen, die in hohen Regierungskreisen bevorstehen. Um was es sich hier handelt, wird in einem anscheinend unterrichteten Artikel der „Berl. Polit. Nachr.“, ausgeführt. Es heißt da: Es sind höchst wichtige Organisationsfragen, welche hier in Betracht kommen. Das hatte sich offenkundig für jeden ernstlichen Beobachter herausgestellt, daß bei den immer mehr in die Größe wachsenden Verhältnissen im Reiche und in Preußen schwerlich ein Mann gefunden werden könnte, der ohne Entlastung von dem laufenden Dienst die schweren Aufgaben eines Reichskanzlers, den auswärtigen Dienst, die entscheidende Behandlung der übrigen Reichsangelegenheiten und die unmittelbare Leitung der preussischen Geschäfte zugleich, wie dies einem Ministerpräsidenten zuzukommen müßte, in einer Person auf sich zu nehmen vermöchte. Das hat die Erfahrung schon unter dem Fürsten Bismarck, wie unter dem Grafen Caprivi hinreichend gezeigt, daß ohne eine wirksame, weit umfassende Entlastung, die nicht rein formeller Natur ist, die Aemter eines Reichskanzlers und Ministerpräsidenten in Preußen in einer Person nicht vereinigt bleiben können.

Die oberste Spitze muß einheitlich bleiben; sie muß aber von dem täglichen Dienst entlastet werden. Dem Kanzler muß die auswärtige Politik, sowie die Entscheidung in den wichtigsten Fragen im Reich und Preußen verbleiben. Die Organisation, wie sie jetzt gedacht ist, durch eine Entlastung des Reichskanzlers diesem die Möglichkeit zur Fortführung des Amtes zu bieten, ist dauernder Natur, einerlei, wer Reichskanzler ist, ob eine jüngere oder ältere Persönlichkeit. Dieses Bedürfnis hatte sich schon bisher in der Praxis als offenbar vorhanden erwiesen, und unzweifelhaft ist es richtig, in dieser Beziehung eine Organisation zu treffen, welche den Reichskanzler entlastet und ihm dadurch gerade die oberste Leitung in den großen Fragen erleichtert.

Von dieser Frage ist aber völlig unabhängig die andere Frage, ob es notwendig ist, den Stellvertreter des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten in einer Person zusammenzufassen. Es könnte sehr wohl ein Stellvertreter des Reichskanzlers im Reiche und ein Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums in Preußen den Reichskanzler dort wie hier entlasten; beide hätten doch an sich dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten gegenüber die volle Verantwortung, könnten keine eigene Politik machen, und der Reichskanzler wäre stets in der Lage, in wichtigen Fragen seine Ansicht zur Geltung zu bringen und Reibungen zwischen dem Reiche und Preußen zu vermeiden. Man könnte sehr wohl der Meinung sein, daß die Leitung des Reichsamtes des Innern und Stellvertretung des Reichskanzlers im Reiche auch geschäftlich schwieriger zu vereinigen sei mit den Aufgaben des Ministerpräsidenten in Preußen und daher eine Theilung nach Personen vielleicht sogar sehr erwünscht wäre.

Es ist wohl anzunehmen, daß diese Organisationsfragen in den Besprechungen der maßgebenden Kreise im Vordergrund stehen, und daß vielleicht definitive Entscheidungen namentlich auch in Betreff der Personen noch gar nicht getroffen sind. Man dürfte indessen nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß alle in Betracht kommenden Fragen nicht, wie einige Blätter behaupten, bis zum Herbst vertagt sind, sondern in naher Zeit zur Entscheidung abradet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni. Wie verlautet, wird das Kaiserpaar auf der Reise nach Petersburg vom Kronprinzen und dem Prinzen

Gitel Friedrich begleitet sein. Der Aufenthalt ist auf drei Tage geplant. Die deutsche Kolonie plant ein großes Galadiner.

Berlin, 21. Juni. Der Kaiser richtete gestern folgendes Telegramm an das Präsidium des Centenarportfestes als Antwort auf das bei der Grundsteinlegung des Sportdenkmals abgeschickte Huldigungstelegramm: „Brunsbüttel, 20. Juni 1897. Den Vertretern der Sportvereine Deutschlands, welche am gestrigen Tage in Grünau in pietätvoller Ehrung dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen ein Denkmal gesetzt haben, sage ich für die mir dargebrachte Huldigung mein herzlichstes Dank aus. Ich wünsche dem deutschen Sport weiterhin eine gedeihliche Entwicklung zum Segen der ganzen Nation. Wilhelm.“

Die Kronprinzessin-Wittve Stefanie von Oesterreich ist mit Gefolge heute Vormittag auf dem Potsdamer Bahnhof aus Lozenberg bei Wien hier eingetroffen und hat im Hotel Bristol Wohnung genommen. Die Kronprinzessin gedenkt sich bis morgen Vormittag hier aufzuhalten und dann ihre Reise nach Schweden fortzusetzen.

Berlin, 21. Juni. Wie der „Nat. Ztg.“ aus Baden gemeldet wird, handelt es sich bei dem Leiden des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall lediglich um Nervosität, deren Heilung von ärztlicher Seite bei entsprechender Schonung innerhalb einer nicht zu langen Frist als sicher bezeichnet wird.

Berlin, 21. Juni. Dem hessischen Staatsminister Dr. Finger sind die Brillanten zum Rothen Adler-Orden erster Klasse verliehen worden.

Mit Vorzicht aufzunehmen ist eine Meldung aus London, wonach in dortigen Hofkreisen das einstweilen uncontrolirbare Gerücht verbreitet sein soll, daß die Königin Victoria bald nach dem Jubiläum abtreten wolle zu Gunsten des Prinzen von Wales, dessen Krönung zu erleben ihr dringender Wunsch sei.

Berlin, 19. Juni. Professor Rosenthal in Erlangen, der im Colleg bei der Demonstration eines bivisicirten Frosches einen unflätigen Vergleich mit Christus am Kreuze gezogen hatte und deshalb vom protestantischen Decanat angezeigt worden ist, hat auf seine Professur verzichtet. Dr. Rosenthal war schon vorher auf Ansuchen für das kommende Wintersemester seines Amtes enthoben. Einige Zeitungen hatten in Geschmackslosigkeit, den Ausspruch Rosenthals als „harmlos“ hinzuzufügen.

Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe war hier heute Vormittag unter dem Vorsitz des Abg. v. Ploeg zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude zusammengetreten. Gleichzeitig wird gemeldet, daß der Abg. Diederich Hahn zum Direktor des Bundes gewählt wurde.

Berlin, 20. Juni. Aus Kamerun kommt, nach der „N. A. Z.“, die Nachricht, daß es erforderlich gewesen ist, den größeren Theil der Schutztruppe unter Führung des Hauptmanns v. Kampf zu einer Strafexpedition nach der Nordgrenze der Colonie, dem Flußgebiete des Neo del Rey, zu entsenden. Der Handelsverkehr jener Gegend, an welchem insbesondere die Firmen Janku u. Thormählen, Knutson, Waldau u. Heilborn und die Ambas Bay Trading Co. theilhaftig sind, war in der letzten Zeit durch räuberische Uebergriffe der Eingeborenen empfindlich geschädigt worden. Insbesondere die in den Kumbibergen ansässigen Ngolos hatten mehrfach Handelskarawanen überfallen und ausgeraubt und die Träger geblüdet. Nach den vorliegenden Nachrichten ist es der Schutztruppe gelungen, die notwendigen Befragungen zu vollziehen, ohne daß ihr ernsthafter Widerstand entgegengetreten ist. Es steht zu hoffen, daß durch die erfolgreiche Expedition die Ruhe in jener Gegend für längere Zeit

heranzutreten und die Thür desselben mit dem Fuße aufzuheben; aber er wollte sie sofort wieder schließen, denn mit einem unwillkürlichen Ausschrei der Wuth hatte er wahrgenommen, daß das inhaltschwere Heft noch fast unverfehrt auf dem Schlackenhaufen lag.

Auch des Professors scharfe Augen hatten dieselbe Entdeckung gemacht, und blüchsnell war er an der Seite des Privatdozenten, um nach dem Manuskript zu greifen. Mit der Entschlossenheit der Verzweiflung suchte Artois ihn daran zu hindern, und es kam zwischen den beiden Männern zu einem kurzen Ringen. Aber Professor Wallroth war trotz seiner Jahre bei Weitem der Stärkere.

„Nichtswürdiger! Wagt Du es, Dich an mir zu vergreifen?“

Damit schleuderte er den Doktor vor sich auf den Fußboden und nahm das Heft aus dem Feuerraum, um es in der Brusttasche seines Ueberrockes zu bergen.

„An den Tisch dort,“ befahl er dann, „und geschrieben, was ich diktiren werde! Aber schnell, denn die Minuten sind kostbar!“

Doktor Siegmund Artois hatte ganz das Aussehen eines getretenen Hundes, als er sich jetzt nach kurzem Zögern in der That an den Schreibtisch setzte, um dem Befehl seines Schwiegervaters zu gehorchen.

Sobald er sah, daß der Andere die Feder ergriffen hatte, begann der Professor zu diktiren:

„Ich, Endesunterzeichneter, bekenne, daß ich an der mir zugeschriebenen Entdeckung des sogenannten künstlichen Chinins in Wahrheit nicht den geringsten Antheil habe, sondern daß ich durch schändlichen Vertrauensbruch, ehrlose Unterschlagung und gemeinen Diebstahl, begangen an dem schwerkranken Chemiker Valentin Düringhoffen —“

„Nein, nein, nein!“ fuhr Artois auf, indem er die Feder

geschickt ist und der Handelsverkehr einen neuen Aufschwung nehmen wird.

Hamburg, 21. Juni. Der gestrige Besuch des Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin beim Fürsten Bismarck hatte, wie geschrieben wird, ziemlich viel Publikum nach Friedrichsruh hinausgelockt. Verschiedene Familien aus Amerika, Deutsch-Amerikaner, mehrere Herren aus Holland, die gesammte Tertia einer Altonaer Realschule zc. zc. versammelten sich allmählich vor dem Schloßthore. Kurz nach 2 Uhr erschien der Regent mit seinem Adjutanten, begleitet von dem Grafen Rankau und Herbert Bismarck. Gleich darauf erschien der Fürst im schwarzen Gehrock, weißer Halsbinde und Schlapphut, begrüßt von brausenden Hochrufen. Der Altreichskanzler, der Regentropfen, die zu fallen begannen, nicht achtend, nahm den Hut ab, trotzdem der Regent ihn wiederholt dringend bat, sich zu bedecken; erst die gräflichen Damen konnten den Alten dazu bewegen. Der Regent, der von außerordentlicher Ehrerbietung gegen seinen Wirth erfüllt schien, sagte mehrfach „Tausend Dank!“ Der Zug setzte sich in Bewegung, Hunderte von Hüten wurden aus den Eisenbahnwaggons geschwenkt, und die stürmischen Hochrufe wiederholten sich. Fürst Bismarck sah erstaunlich lässig aus.

Ausland.

Budapest, 21. Juni. Der Oberstadthauptmann ordnete an, daß künftig in den Orpheen und Singpielhallen nur ungarische Staatsbürger angestellt und engagirt werden dürfen, daß ferner an Bühnen, welche sich für Theater nicht eignen, nur täglich zwei zu geben sind, von denen mindestens eines in ungarischer Sprache gespielt werden muß. Diese beiden Stücke sollen nicht länger als 3/4 Stunden dauern.

Rom, 21. Juni. General Graf Morozzo della Rocca, der älteste Offizier der italienischen Armee hat aus Anlaß seines 90. Geburtstages ein Glückwunsch-Telegramm des Deutschen Kaisers erhalten.

Paris, 21. Juni. Der in Nancy wegen Spionage verhaftete Weinschänker Sattler wurde am Sonnabend vor dem Pariser Gerichtshofe beschuldigt, einem deutschen Spion den Vothüllungsplan verschafft sowie der deutschen Regierung die Namen jener Essäfer angegeben zu haben, welche Frankreich politische Berichte liefern. Sattler wurde zu 3 Jahren schwerem Kerker und 500 Francs Geldstrafe verurtheilt.

London, 20. Juni. Die Kaiserin Friedrich ist heute früh 4 Uhr in Sheerness eingetroffen. Alle im Hafen liegenden Panzerfahrzeuge hatten Flaggenschmuck angelegt. Das Flaggschiff des commandirenden Admirals gab einen Salut von 21 Schüssen ab. Die Landung der Kaiserin erfolgte um 7 1/2 Uhr. Zur Begrüßung waren Admiral Nicholson, sowie mehrere höhere Beamte anwesend. Bald darauf setzte die Kaiserin die Reise nach Windsor über London fort.

London, 21. Juni. Die Mitglieder des Oberhauses wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Westminster-Abtei und die Mitglieder des Unterhauses dem in der Pfarrkirche von Westminster, St. Margaret, bei. In der Nähe der Kirche, welche dicht gefüllt war, hatten sich große Menschenmengen eingefunden. Das Wetter war gestern Abend schön.

Windsor, 20. Juni. Gestern Abend im großen Schloßhofe ein militärischer Zapfenstreich statt, welchem die Königin Victoria und die Kaiserin Friedrich, sowie andere Mitglieder der königlichen Familie zusahen. Durch starken Regen wurde das Schauspiel sehr beeinträchtigt.

Windsor, 20. Juni. Die Königin sowie die Mitglieder des königlichen Hauses und Hofes und die anwesenden Fürstlich-

hinwarf. „Machen Sie mit mir, was Sie wollen, das werd ich niemals schreiben!“

Professor Wallroth zog seine Taschenuhr. „Ich gebe Ihnen drei Minuten Bedenkzeit,“ sagte er mit unerbittlicher Härte. „Haben Sie sich bis dahin nicht entschlossen zu schreiben, so schicke ich Ihr eigenes Dienstmädchen zur Kriminalpolizei und lasse Sie wegen verübten Mordes verhaften.“

Siegmund Artois wollte lächeln; aber seine Gesichtszüge verzerrten sich statt dessen zu einer wahrhaft erschreckenden Grimasse.

„Halten — Sie — mich für —“ brachte er mühsam hervor.

Doch Wallroth ließ ihn nicht ausreden. „Noch zwei Minuten! Ich werde beweisen, daß Sie den von Ihnen schimpflich bestohlenen Valentin Düringhoffen aus Furcht vor einer Entdeckung Ihres Betruges zu tödten versuchten, indem Sie während der Abwesenheit der Pflegerin eine starke Dosis des sogenannten künstlichen Chinins in seine Medizin schütteten, wohl wissend, daß dadurch mit Sicherheit das Ableben des Kranken herbeigeführt werden müsse. Noch eine Minute! Wollen Sie jetzt schreiben, Herr Doktor Artois?“

Als hätte sich plötzlich eine Bentnerlast auf seine Schultern gelegt, war der Privatdozent wieder in seinen Stuhl zusammengesunken. Er wollte sprechen, aber seine Lippen bewegten sich, ohne daß ein Laut vernehmlich geworden wäre, und obwohl seine zitternden Finger kaum noch im Stande waren, die Feder zu halten, schrieb er nach des Professors unbarmherzigem Diktat das zermalnende Bekenntniß seiner Schuld zu Ende.

Wallroth nahm das von Artois unterzeichnete Blatt und überlas es aufmerksam vom ersten bis zum letzten Wort.

„Gut!“ sagte er. „Einstweilen sind wir nun fertig mit einander. Da das Schicksal gnädig genug war, das Gelingen

43.

Ohne Gewissen.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Der Professor schnitt ihm mit einer unsagbar verächtlichen Handbewegung die Weiterrede ab. „Lassen wir das! Ich sehe mich nicht veranlaßt, von einem Menschen Ihres Schlages Genugthuung zu fordern, wie von einem ehrlichen Manne. Und es ist etwas Anderes, was ich mit Ihnen ins Reine zu bringen wünsche. Wo ist die Arbeit, welche Ihnen Valentin Düringhoffen für mich übergeben hat?“

„Eine Arbeit?“ stotterte der Andere. „Ich weiß von keiner Arbeit — es muß — ein Mißverständnis —“

„Nein, kein Mißverständnis, doch vielleicht ein Verbrechen. Es giebt Zeugen, welche gesehen haben, daß Sie aus der Schublade Ihres Arbeitsstisches ein umfangreiches Manuskript an sich genommen haben. Das Manuskript war für mich bestimmt, und ich wünsche zu wissen, wo es sich befindet.“

„Ah, das dumme Geschreibsel, das der arme Teufel schon im halben Fieberwahn hingeworfen hatte!“ sagte Artois, der jetzt seine alte Dreistigkeit theilweise wiedergezogen hatte. „Es war in der That nicht der Mühe werth, einen ernsthaften Menschen damit zu beschäftigen.“

„Ersparen Sie sich nur die Ausflüchte! Wo ist das Manuskript?“

„Dort!“ erwiderte der Doktor, indem er mit einem cynischen Lächeln nach dem Ofen deutete. „Ich warf es aus Versehen zugleich mit anderen Papieren ins Feuer; aber vielleicht beruhigt es Sie, wenigstens die Asche zu sehen.“

Er war in der That unerschämmt genug, an den Ofen

zeiten wohnen heute Vormittag dem Gottesdienste in der St. Georgskapelle bei. Dem Publikum war der Zutritt nicht gestattet. Die Königin, in Begleitung der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Beatrice, traf um 11 Uhr in der Kapelle ein. Die Königin sowie die Kaiserin Friedrich waren ganz in Schwarz gekleidet, erstere trug nur eine weiße Feder im Haar. In unmittelbarer Nähe der Königin bemerkte man den Herzog von Connaught, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die Prinzessin von Battenberg mit ihren Kindern, den Großfürsten Sergius und andere fürstliche Personen. Der Dechant von Windsor hielt den Gottesdienst ab. Nach demselben ließ die Königin die Mitglieder der königlichen Familie zu sich rufen und umarmte die einzelnen, zuerst die Kaiserin Friedrich. Die Umstehenden waren von dieser Szene sichtlich gerührt. Am Nachmittag fand in derselben Kapelle noch ein öffentlicher Gottesdienst statt.

Sofia, 21. Juni. Kapitän Detschko Boitschew, der Mörder der Anna Szymon, stammt aus dem Dorfe Nachmanik bei Karlowo in Strumelien und ist der Sohn eines Straßenräubers, der im Gefängnisse zu Konstantinopel gestorben ist. Der Anführer der Räuberbande, welcher der Vater des Kapitän Boitschew angehörte, war ein gewisser Dobri, und derselben Bande gehörte auch Wassil Gaidardziata an, der Vater des Hofgendarmen aus dem fürstlichen Palais in Philippopol, Bogdan Wassilew, der bei der Ermordung der Anna Szymon der Gehilfe Boitschews gewesen war. Heute stehen nun die Söhne der beiden Räuberhauptleute dort, wo sie hingehören, vor dem Galgen! Auch sonst ist die Vergangenheit des Kapitän Boitschew nur eine Kette von Gemeinheiten. Halbnaht und barfüßig kam der Kapitän nach Sofia, wo er bei einem Wirthe als Kellnerbursche in Dienst trat. Da soll ihm denn Jemand gerathen haben, er solle beim Fürsten Alexander ein Bittgesuch einreichen, damit ihn derselbe auf seine Kosten die Schule besuchen lasse. Fürst Alexander schickte den vielversprechenden Jungen nach Philippopol ins Gymnasium, wo er ihn mit monatlich 40 Frks. unterstützte. Später trat Boitschew in die Junkerschule ein. Als Junker gehörte er zu der Eskorte, welche den Fürsten Alexander nach seiner Enthronung nach Wien geleitete. Bei dieser Gelegenheit benahm sich Boitschew auf geradezu empörende Art gegen den Fürsten. Als ihm nämlich Fürst Alexander in Erinnerung brachte, daß er ihm doch seine ganze Karriere verdanke, gab Boitschew dem Fürsten einen Schlag ins Gesicht und rief: „Schweige, elender Schwabe!“ Und dieser Mensch wurde Adjutant im fürstlichen Palais und Leibgardikapitän.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 19. Mai. Die Regierung richtete an die Vertreter der Mächte ein Schreiben, in welchem Protest erhoben wird gegen die Verletzungen der neutralen Zone seitens der Türkei, gegen die in Thessalien begangenen Plünderungen und die sonstigen Ausschreitungen türkischer Soldaten, sowie dagegen, daß ein Druck auf die Bewohner Thessaliens ausgeübt wird, um sie zur Unterzeichnung von Petitionen zu veranlassen, in denen die Annexirung Thessaliens verlangt wird.

Athen, 20. Juni. Die Regierung verfügte in Folge Ersuchens Deutschlands die Freilassung mehrerer deutscher Offiziere, welche während des Krieges auf gekaperten türkischen Schiffen gefangen genommen wurden, ebenso wurden auf Ersuchen des in Alexandrien ansässigen griechischen Patriarchen Averoff die seiner Zeit gefangenen ägyptischen Offiziere freigelassen.

Athen, 20. Juni. Nach in Thessalien eingetroffenen Meldungen verweigern die bei der dortigen türkischen Armee befindlichen Albanesen Edham Pascha den Gehorsam. Sie plündern, rauben und verjagen die griechischen Untertanen aus ihrem Besitz. Die griechische Regierung beabsichtigt, das Augenmerk der Großmächte auf diese Zustände zu lenken.

Athen, 20. Juni. Das französische Kriegsschiff „Changy“ ist in Phaleron angekommen. Der Panzer „Catonche-Exville“ ist heute nach Toulon abgegangen.

Konstantinopel, 21. Juni. Wie hier berichtet wird, dürfte die Pforte der neu festgesetzten Grenze zustimmen. Die Grenzberichtigung geht bis Mezowio und giebt der Türkei eine militärisch vorzüglich gesicherte Grenze; dieselbe nimmt Griechischland kein bewohntes Gebiet mit Ausnahme eines kuso-wallachischen Dorfes. In diplomatischen Kreisen besteht die Meinung, daß, falls nicht unerwartete Weigerungen von der einen oder der anderen Seite erfolgen, ein baldiger Friedensschluß zu erwarten sei. Schwierigkeiten seien nur bei der Durchführung der Friedensbedingungen namentlich bezüglich der Räumung Thessaliens und der Zahlung der Kriegsschadenssumme vorauszusetzen.

Ranea, 20. Juni. Nach Meldungen aus Hierapetra griffen die Aufständischen Leute an, die Karobben auf ein russisches Kriegsschiff luden. Die Bewohner der Stadt erwiderten den Angriff und ein italienisches Kriegsschiff gab zwei Schüsse ab.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Der Komdt. S. M. S. „Wörth“, Spt. 3. S. v. Wittke und Gaffron ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen.

Ihres Verbrechens zu verhindern, mag Ihnen um meines Kindes willen, das noch Ihren verabscheuungswürdigen Namen trägt, die härteste Strafe erlassen sein. — Sie werden sich in irgend einen verdeckten Winkel zurückziehen, bis die Scheidung erfolgt ist, und werden dann Europa für immer verlassen. Dies sind meine einzigen Bedingungen. Sie wissen, daß Sie es ins Zuchthaus eifersüchtig würde, wenn Sie wagen könnten, eine von ihnen unerfüllt zu lassen. — Werden Sie sich ihnen also unterwerfen? — Siegmund Artois antwortete nur durch ein stummes Kopfnicken, und der Professor ging.

Mit einem Ausschrei der wahnwitzigen Verzweiflung warf sich nach seiner Entfernung der Privatdozent über den Schreibtisch hin. —

Um die zehnte Stunde desselben Tages lief das Dienstmädchen des Doktors mit verkümmertem, aschfarbigen Gesicht zu dem Pfortner des Hauses, um zu erzählen, daß ihr Herr mit großen, glastigen Augen und schrecklich verzerrtem Gesicht starr und steif auf dem Fußboden seines Arbeitszimmers liege. Man eilte zu den in der Nachbarschaft wohnenden Ärzten, und es traf sich, daß nach Verlauf einer halben Stunde deren 2 gleichzeitig über die Schwelle des Gemaches traten.

Ein starker Geruch wie von zerdrückten, bitteren Mandeln schlug ihnen entgegen; aus der Krampfsaft zusammengezogenen rechten Hand des leblosen Körpers da auf dem Boden aber ragte der Hals eines winzigen Fischchens hervor.

„Wir kommen viel zu spät, Herr Kollege,“ sagte der eine Arzt zu dem anderen. „Er hat sich offenbar mit Blausäure vergiftet.“

Die kleinen Säger des Waldes waren verstummt, und das Laub der Buchweiden begann sich zu verfärben. Der Herbst war gekommen mit seinen klaren, mildsonnigen Tagen und seiner erfrischenden Luft, die so wunderbar belebend auf Körper und Seele des Menschen wirkt.

Maich.-Jug. Graefe hat einen 30tägigen Urlaub nach Bremen angetreten. — Der Unt.-Zahm. Wegner ist als zweiter Zahm. zur 2. Abth. II. Mat.-Div. der Zahn.-Abth. Weising zum II. See-Bat. komdt. — Einz. 3. S. Reiß hat einen 45tägigen Urlaub vom 5. Juli d. J. ab nach Karlsruhe in Baden erhalten.

Berlin, 21. Juni. Prinz Heinrich wird, wie die „Post“ erfährt, nach dem Schluß der diesjährigen Flottenmanöver von dem Kommando der 2. Division des 1. Geschwaders zurücktreten, um für den nächsten Winter ein Kommando am Lande zu übernehmen.

Berlin, 22. Juni. Admiral v. Knorr ist heute Vormittag vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ vor Cuxhaven empfangen worden.

Cuxhaven, 20. Juni. Die heutige Regatta hatte sich eines schönen Erfolges zu erfreuen. Es herrschte ein Westnordwest in der Stärke von 5—8. Der Start war auf 12 Uhr 30 Min. festgesetzt. Es theilnahmen sich 18 Yachten. Kurz nach 12 Uhr traf die Kaiserjacht „Hohenzollern“ von Brunsbüttel mit dem Kaiser an Bord auf der Rhede ein, begrüßt von dem Salu der Forst und der beiden hier weilenden Artilleriegeschiffe „Mars“ und „Carola“. Der Kaiser, lebhaft von der auf den Deichen versammelten Menschenmenge bewillkommen, begab sich sofort an Bord seiner Kennjacht „Meteor“, die längs der „Hohenzollern“ kam und sich dann an die Startlinie begab, wo die übrigen Yachten sich bereits versammelt hatten. Sie segelten in 5 Klassen; die größte Yacht, „Meteor“, hatte 226, die kleinste, „Dete“, 35 Segeleinheiten. Die effektive Bahnlänge für die größeren Yachten betrug 31, für die kleineren 25 Seemeilen. Zuerst übernahm ein Boot der I. Klasse, „Mücke“ (59 S.-E., Besitzer Hiesje-Elbing), die Führung, mußte sie aber alsbald an ein Boot der I. Klasse, „Comet“ (150 S.-E., Admiral Koeber), abtreten. Der „Comet“ schien dauernd selbst seinem einzigen Konkurrenten, der Kaiserjacht „Meteor“ (229 S.-E.), überlegen zu bleiben, bis es halben Weges circa 10 Minuten über Sand schlierte, so daß der „Meteor“ ihn mit Leichtigkeit überholte. Eine andere Yacht, „Kriemhilde“ (5,5 S.-E.), Krogmann-Hamburg, hatte ebenfalls von diesem Sand zu leiden. Bei dem lebhaften Wind war der bei Brunsbüttel gelegene Wendepunkt sehr früh erreicht; als Ziel galt aber die bei Cuxhaven gelegene Grodenener Baake; den Rückweg dahin mußten die Yachten kreuzend zurücklegen. Im Kreuzen leistet der „Meteor“, der mit seinen gewaltigen Segeln auch ein herrliches Bild bot, Großartiges; er überholte die anderen Yachten so bedeutend, daß sie dem Zuschauer ganz außer Sicht gerieten. Bereits 4 Uhr 57 Min. ging er durchs Ziel; das nächste Fahrzeug, der „Comet“, folgte erst 5 Uhr 20 Min. Trophäen ist der „Meteor“ bei dieser Wettfahrt zum ersten Male unterlegen. Das mit Zeitvergütung absolut schnellste Boot war eine Yacht der II. Klasse, „Edde“ (30 S.-E., Bülting-Hamburg), ihr wurde deshalb der große Preis der Stadt Hamburg zuerkannt. „Edde“ brauchte insgesammt 4 Stunden 47 Min. 47 Sek. Die übrigen Klassenpreise erhalten: Klasse I: „Meteor“ (5 St. 1 Min. 17 Sek.), Klasse II: „Waruna“ (Fürst zu Schaumburg-Lippe, 5 St. 37 Sek.), Klasse III: „Suzanne“, Klasse IV: „Betty“, Klasse V: „Ewanhild“.

Apenrade, 21. Juli. Gestern fand auf dem Knibsborg ein von ungefähr 3000 Theilnehmern besuchtes großes deutsches Volksfest statt, welchem Admiral Holmann, Vize-Admiral Schröder, Professor Schwenninger, die mit dem Geh. Rath Krupp auf dessen Yacht „Christabel“ hier angekommen waren, beimohnten.

Rom, 20. Juni. In der gestrigen Morgen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Verathung des Marinebudgets beendet und das Budget genehmigt. Sodann bewilligte die Kammer noch einen Kredit von sieben Millionen Lire zur Beschleunigung von Schiffsbauten. Der Schatzminister Lugati erklärte bei dieser Gelegenheit, er stimme dieser größeren Aufwendung für die Marine unter der Bedingung zu, daß die Budgets für das Heer und die Marine als ein Ganzes betrachtet, daß keine neuen Schulden irgend welcher Art gemacht würden, daß man eine Politik der vollständigen Sammlung betreibe, und daß man der Marine diejenigen Summen zuwendet, die früher für Afrika ausgegeben wurden. Der Minister lehnte schließlich den von zwei Deputirten gemachten Vorschlag, das Erforderniß für die Schiffsbauten durch eine Anleihe zu decken, auf das Entschiedenste ab.

Lokales.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Intend.-Sekretär Schneider hat einen 4wöchentlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Einer der ältesten Beamten der Kai. Werft, Herr Rechnungsrath Scherenberg, begeht morgen seinen 70. Geburtstag.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. Schiffe „Hohenzollern“, „Mars“, „Carola“, „D 8“, „Hah“, „Ulan“ und die Stationsjacht „Farewell“ haben heute Morgen 7 Uhr Cuxhaven verlassen und sind nach Helgoland in See gegangen.

Da, wo der Lindower Forst bis hart an die Landstraße herantritt, und wo der schlanke Thurm eines schlichten Dorfkirchleins von ferne gleich einem winkenden Riesenfinger sichtbar wird, sah um die Zeit der Abenddämmerung Ingeborg Walroth im Schatten der letzten alten Waldriesen, die hier am Rande des freien Feldes standen. Sie hatte sich auf einen Baumstumpf niedergelassen und ihr Haupt wie in träumerischem Sinnen an den mächtigen, moosbewachsenen Finglingsstein gelehnt, der hinter ihr zwischen den grauen Buchenstämmen lag. Nicht tief schwarze Wittwengewänder mit lang nachwallendem Schleier hüllten sie ein; denn ihre ehrliche, wahrheitsliebende Natur hatte sich dagegen gestäubt, eine Trauer zu erheucheln, von der sie im Herzen nichts empfand.

Ein ganz schlichtes dunkles Kleid floß in einfachen Falten um ihre noch immer mädchenhaft zarten Glieder, und mit schwarzen Bändern und Spitzen war ihr Hüftchen garnirt. Ein friedlicher, abgeklärter Ernst lag über ihrer ganzen Erscheinung, etwas von jenem Ernst, der auch den Grundcharakter der vor ihren Blicken ausgebreiteten herrlichen Landschaft zu bilden schien.

Die erschütternden Ereignisse, die ihres Mannes Tod begleitet hatten, und die mannigfachen Aufregungen, die ihm folgten, hatten sehr nachtheilige Wirkungen für Ingeborgs ohnedies angegriffene Gesundheit gehabt. Monate lang war der Professor in schwerer Sorge um sein scheinbar langsam dahin welkendes Kind gewesen. Aber die Widerstandsfähigkeit der jugendlichen Natur und der Wunsch zu leben hatten den Sieg davon getragen über die drohende Gefahr. Seitdem die junge Wittve wieder als Gast auf Lindow weilte, war sie von Tag zu Tag aufgeblüht wie eine nach langer Zimmerhaft endlich wieder unter freiem Himmel in Licht und Sonnenschein versetzte Pflanze. Ihre Wangen hatten sich gerundet und mit zartem Roth gefärbt, und hell leuchtete es wieder in ihren noch jüngst so matt und lebensmüde blickenden schönen Augen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Otter“, Kommandant Kap.-Lt. Schröder, ist gestern von Cuxhaven nach Brunsbüttel in See gegangen und Abends dort eingetroffen. Die Weiterfahrt erfolgt morgen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. S. M. S. „Zieten“, Kommandant Korv.-Kapt. Neißke, ankerte gestern Abend 6 Uhr in der Nähe von Lüne A vor der Jade und dampfte heute Morgen wieder seawärts.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Das Torpedo-Div.-Boot „D 2“ und das Torpedoboot „S 2“ verließen heute Morgen den Hafen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Die Kleier Schultorpedoboote „S 1“ (Lieut. 3. S. v. Abeken) und „S 3“ (Lieut. 3. S. Hollweg) sind gestern von Kiel hier eingetroffen und heute Morgen 8 Uhr wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Auf die morgen stattfindenden Wahlen von Beisitzern zum Gewerbegericht mögen die Beteiligten nochmals hingewiesen werden. Für die Arbeitgeber ist der Wahltermin von 10—11 Uhr, für die Arbeitnehmer von 5—8 Uhr angesetzt.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Der zweite Tag des Schießfestes hatte sich gleichfalls der Günst des Wetters zu erfreuen, so daß es an Besuch nicht fehlte. In den Nachmittagsstunden vergnügten sich die Kinder beim Tanz in der Festhalle. Auf dem Schießstand erwarben sich folgende Herren Preise: Bührmann (36 Ringe), Rätzjen 35, Jürgens 34, Klein 34, Hümae 33, Niebe 33, Reberly 33, Scheibler 33, Lüneke 32, Weigener 32, Bicker 32, Gräber 32, Lüben 32, Borjum 32, Nowiski 31 Ringe. Ein flotter Ball brachte auch diesen Festtag zum Abschluß.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Während unsere Schulen im Sommer nach der Umgegend ausfliegen, bekommen wir fast täglich Schülerbesuch aus der näheren und weiteren Umgebung. Heute war eine Schule aus Westerstede hier, um die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen. Die Kleinen spielten im Park zu Mittag.

Bant, 21. Juni. Heute fand auf dem Schützenplatz die Verpachtung der Budenplätze zum Schützenfest statt. Der Preis betrug bis 6 Mk. pro laufendes Meter.

Bant, 22. Juni. In der Schulacht Neubremen werden im laufenden Rechnungsjahr 140% der Grund- und Gebäudesteuer als Schulumlage erhoben.

Bant, 22. Juni. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde einem Geschäftsinhaber zu Neubremen eine große Scheibe zertrümmert. Mit Hilfe seines Hundes gelang es glücklicher Weise die Thäter festzustellen und zum Schadenersatz zu zwingen.

Bant, 22. Juni. Bei einem hiesigen Pfandleiher ersah ein Mann, welcher ein Rad verkaufen wollte. Da die Sache dem Pfandleiher verdächtig vorkam, wurde der Verkäufer verhaftet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Rastede, 20. Juni. Der Oldenburger Schützenbund hielt heute hier sein 16. Bundeschießen ab. Unser Ort hatte aus diesem Anlaß Flaggen- und Grotlandenschmuck angelegt und den Weg vom Bahnhof bis zum Schloß mit Blumen bestreuen lassen. Nachdem die fremden Schützen am Bahnhof mit Musik empfangen worden waren, wurde zum Festzug durch den Ort angetreten. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Rasteder Schützen mit dem Bundesbanner, dann folgten die Vereine Westerstede, Zwischelshagen, Beer, Bremerhaven, Bohne, Wittmund, Oestemünde, Wilhelmshaven, Jever, Barel, Edewecht, Oldenburg, Osterburg, Delmenhorst, Elsfleth, Brake. Der Zug marschirte zunächst durch den Park, bis vor das großherzogliche Schloß, in dessen Vorraum der Großherzog nebst der erbgroßherzoglichen Familie Aufstellung genommen hatten, um den Zug vorübermarschiren zu lassen. Vom Schlosse aus ging es zum Rasteder Hof, woselbst das Festmahl eingenommen wurde. Während desselben brachten folgende Schützen Trinksprüche aus: Degen-Rastede auf die Gäste, Gemeinde-Vorsteher Uthorn-Rastede auf den Großherzog von Oldenburg, Voß-Oldenburg auf den Kaiser, W. Grashorn-Wilhelmshaven auf den Oldenburger Schützenbund, Ehlers-Oldenburg auf die Damen, Lindenau-Brake auf das deutsche Schützenwesen. Nach der Tafel wurde zum Festplatz marschirt, woselbst alsbald das Schießen seinen Anfang nahm.

Oldenburg, 21. Juni. Wie das Militär-Wochenblatt meldet, ist der Oberst und Commandeur des oldenburgischen Dragonerregiments Nr. 19, v. Wigleben, unter Stellung à la suite des Regiments zum Commandeur der 6. Cavalleriebrigade in Brandenburg a. d. Havel ernannt. Oberst v. Wigleben erfreute sich hier beim Militär wie bei den Bürgern außerordentlicher Beliebtheit und nur ungern wird man ihn von hier scheiden sehen. — Strahl Frhr. v. Salis-Soglio, Major und etatsmäßiger Stabsofficier des Infanterieregiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. hessisches) Nr. 14, ist mit der Führung des oldenburgischen Dragonerregiments Nr. 19, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

Tief schon stand die Sonne am Horizont, als von der Landstraße her der rasche Schritt eines Mannes vernommen wurde. Ingeborg horchte auf, und ein glückliches Lächeln flog über ihre Lippen. Eine Minute noch, dann stand er vor ihr, bei dem all ihre Gedanken gewesen waren, hoch und stattlich, in seiner äußeren Erscheinung ohne jede wahrnehmbare Spur der schweren Krankheit, von der er sich erst vor wenig Monaten als völlig genesen erhoben hatte. Ein brauner Vollbart umrahmte jetzt Valentin Dirringhoffens Gesicht und stand ihm so vortheilhaft, daß man ohne besondere Uebertreibung von ihm als von einem schönen Manne hätte sprechen können. In den Augen Ingeborgs aber hätte es dieses Schmuckes sicherlich nicht bedurft, um ihn schöner erscheinen zu lassen als irgend ein anderes Wesen auf Erden.

Zärtlich schmeigte sie sich an seine Seite, und als er sie heute auf den frischen rothen Mund küßte, fast genau an der nämlichen Stelle, wo er sich vor anderthalb Jahren zum ersten Male diese Freiheit genommen, da riß sie sich nicht erschrocken los, sondern schlug statt dessen nur in überströmender Glückseligkeit ihre Augen zu ihm auf.

Arm in Arm wandelten sie zwischen Wiesen und Feldern auf schmalen Wege dahin, von ihrer Zukunft plaudernd und von dem süßen, kaum noch faßbaren Glück, das sie in ihrem Schooße barg. Auch von Valentin Dirringhoffens weltberühmtem Heilmittel sprach Ingeborg einmal mit leuchtendem Blick. Da aber zog er sie zärtlich an sich und sagte leise: „Ich bin nicht mehr stolz darauf, Du Theure, denn ich habe ja an mir selbst erfahren, daß es auf Erden nur ein einziges Lebenselixir giebt, nur ein einziges wahrhaftes Alheilmittel — die Liebe!“

Abermals fanden sich ihre Lippen, und die rothen Strahlen der untergehenden Sonne umwoben wie mit einem Glorienschein der Verklärung die beiden glücklichsten Menschenkinder, die es ihrer eigenen Ueberezeugung nach in diesem Augenblick auf dem ganzen weiten Erdenrunde gab.

Oldenburg, 21. Juni. Gestern Morgen gegen 3 Uhr verließ urplötzlich der von Herrn Eichhoff hier selbst von einer Bremer Gesellschaft zur Unternehmung einer Luftfahrt nach Bremerhaven gecharterte, an der Hafenmauer hinter dem Zollschuppen in der Punta liegende Dampfer „Unterweser 4.“ Ungeheure Wassermassen drangen innerhalb weniger Minuten in den Dampfer ein und brachten denselben, wobei er sich zunächst etwas von der Hafenmauer ab auf die Seite legte, in so kurzer Zeit zum vollständigen Sinken, daß die auf dem Fahrzeug befindliche, aus fünf Mann einschließlich des Kapitäns bestehende, in tiefstem Schlaf liegende Mannschaft nur mit Noth ihr nacktes Leben retten konnte.

Oldenburg, 21. Juni. Die hier lebende Wittve eines sächsischen Subalternbeamten hat das Vertrauen ihrer Freundin dadurch in größter Weise getäuscht, daß sie dieser bei jedem Besuch kleinere Gegenstände und zuletzt Goldstücke und den Geldbeutel stahl.

Oldenburg, 21. Juni. An Oldenburger Pferde sind auf der Hamburger Ausstellung folgende Preise vertheilt worden: 4 erste, 4 zweite, 3 dritte und 3 vierte Preise.

Oldenburg, 22. Juni. Auf der Hamburger Ausstellung erhielt die goldene Staatsmedaille der Stadt Hamburg die 3jährige Stute „Virginia.“ Besitzer Pundt-Schweiburg.

Oldenburg, 22. Juni. (Strafkammer). Das Großschöffengericht Friesohlte verhandelte in seiner Sitzung vom 1. März d. J. die Anklage gegen den Maurer Heinrich Meyer in Scharrel, z. B. in Wilhelmshaven. Auf Grund der Beweisaufnahme erachtete das Gericht für erwiesen, daß der Angeklagte am 17. Dezember 1895 zu Scharrel bei einem für ihn abgehaltenen Verkauf von Steinen die Steine so aufgestellt hat, daß die heißen Augen, die zerbrochenen innen fanden und verscherte, die inneren Steine sähen wie die äußeren aus, wodurch er den Landmann Bloch veranlaßte, für ca. 6500 Steine 130 Mk. und den Landmann Gehlenberg für 1000 Steine 20,50 Mk. zu geben, während die Steine ein Viertel bis zur Hälfte des Kaufpreises weniger werth waren. Meyer wurde deshalb in eine Geldstrafe von 40 Mk. oder 1 Woche Gefängniß verurtheilt und hat er wie auch die Staatsanwaltschaft gegen dies Urtheil Berufung eingelegt. Die Berufung der Letzteren wurde für begründet erachtet, das Schöffengerichtliche Urtheil aufgehoben und Angeklagter in eine Geldstrafe von 80 Mk. oder 14 Tage Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängniß beantragt.

Zwischenahn, 21. Juni. Unser See forderte gestern Abend ein Opfer. Der Schlichter Fr. Menken wollte vom Landungssteg in Meyers Garten auf den Dampfer springen, der sich schon in Bewegung gesetzt hatte. N. stürzte zwischen Steg und Dampfer ins Wasser und versank auf der Stelle. Der Kapitän v. d. See sprang ihm sofort nach, erfaßte den Sinkenden und brachte ihn ans Land; er war aber nicht mehr zu retten.

Bremen, 19. Juni. Der am hiesigen Postamt I angelegte Postsekretär Theodor Wilhelm Theilmann, welcher am 15. Juni die Seepost auf dem Schnelldampfer „Lahn“ von Bremerhaven nach Newhork begleiten sollte, ist seit dem 14. Juni Abends auf räthselhafte Weise verschwunden. Er hat an dem genannten Abend 9 Uhr seine Wohnung verlassen, nachdem er noch seine Wirtin beauftragt hatte, ihn am anderen Morgen 5 1/2 Uhr zu wecken. Die Koffer waren zu der bevorstehenden Reise gepackt. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Theilmann lebte in geordneten Verhältnissen; man vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei.

Bremen, 21. Juni. Das internationale Radwettbewerbren, das am gestrigen Tage der hiesige Rennverein auf dem Sportplatz hinter der Schleifmühle veranstaltet hatte, war zahlreich besucht. Mit dem Verkauf dürften alle Theilnehmer zufrieden sein. Einige Fahrer kamen zu Fall, erlitten aber keinen Schaden. Es folgten in Erstfabren (für Herrenfahrer) Stoffregen - Hindesheim in 4 Min. 21 2/3 Sek., im Niederrad-Hauptfabren (für Berufsfahrer) Weck-Berlin in 9 Min. 6 2/3 Sek., im Ermunterungsfahren (für Herrenfahrer) Schröder-Hannover in 3 Min. 1 1/2 Sek., im Niederrad-Vorgabefahren (für Berufsfahrer) Ahrens - Hamburg (130 m Vorgabe) in 2 Min. 46 1/2 Sek., im Niederrad-Hauptfabren (für Herrenfahrer) C. Praesent-Hamburg in 8 Min. 14 3/5 Sek., im Zweifels-Vorgabefahren (für Berufsfahrer) H. Struth und C. Weck, beide aus Berlin (ohne Vorgabe) in 4 Min. 8 1/2 Sek., im Jugendfabren M. Röwer-Hannover in 2 Min. 44 1/2 Sek. und im Niederrad-Vorgabefahren für Herrenfahrer Praesent (ohne Vorgabe) in 2 Min. 55 1/2 Sek.

Bremen, 21. Juni. Ein junges Dienstmädchen beschuldigte seinen in der östlichen Vorstadt wohnenden Dienstherrn eines großen Eittlichkeitsvergehens. In der Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß die Sache völlig aus der Luft gegriffen war. Das Mädchen, dem es in der Stellung nicht gefiel, glaubte auf diese Weise leichter aus dem Dienst zu kommen, welchen Zweck sie auch in sofern erreichte als sie wegen falscher Anschuldigung in Untersuchungshaft wandern mußte.

Bremerhaven, 19. Juni. Ohne Hasenlootfen fuhr in diesen Tagen ein englischer Dampfer in den Hasen ein und richtete großen Schaden an.

Emden, 21. Juni. Gestern Nachmittag wurde in südwestlicher Richtung sich fortbewegend eine Wasserhose beobachtet, die in luftballonähnlicher Gestalt aufwärts strebte.

Emden, 21. Juni. In der letzten Sitzung der naturforschenden Gesellschaft wurden u. A. auch Mittheilungen über unsere hädtische Wasserleitung gemacht. Danach ist das Wasser, wenn es längere Zeit in den Röhren gestanden hat, entschieden bleihaltig. Mehrfache chemische Untersuchungen haben in solchen Fällen theils größere, theils geringere Spuren von Blei ergeben.

Leer, 21. Juni. Gestern wurde hier das vierzehnte Bundesfest der ostfriesischen Jünglingsvereine abgehalten.

Hann.-Münden, 21. Juni. Von dem 5 Uhr 30 Min. Morgens hier durchfahrenden Nachtschnellzug Frankfurt-Berlin sind in der vergangenen Nacht beim Bahnhof Hedemünde die letzten 6 Wagen entgleist. Ein Personenwagen und ein Postwagen sind umgestürzt. Trotz der starken Besetzung des Personenwagens wurde niemand geädrt, nur eine Person ist verletzt worden. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt. Die Strecke Hedemünde-Gieberg ist, weil eingeleigt, gestört, dürfte aber noch heute wieder fahrbar werden.

Vermischtes.

* Berlin, 21. Juni. Vor dem Schöffengericht begann heute die Verhandlung über die Privatklage, welche die Musikkritiker Tappert vom Kl. Journal und Lakowitz von den „Neuest. Nachr.“ gegen den Schriftsteller Dr. Kerr angekrengt haben, weil dieser ihnen in der „Frankf. Ztg.“ Bestechlichkeit vorgeworfen hatte.

* Berlin, 21. Juni. Ein Sohn des Generalintendanten Grafen Hochberg, Graf Friedrich Franz, Lieutenant im zweiten Gardebrigaderegiment, hat aus den Händen des Kaisers die Rettungsmedaille erhalten. Der Auszeichnung liegt folgender Vorgang zu Grunde: Vor Kurzem war eine Frau in Gefahr, im Spreekanal zu ertrinken; der junge Offizier sprang vom Pferde und zog mit Gefahr seines eigenen Lebens die Frau aus dem Wasser. Nachdem schwang er sich wieder auf sein Pferd und ritt schleunigst davon. Erst viele Tage später erfuhr man, wer der Retter war.

* Berlin, 21. Juni. Die Mörder des Pfefferkuchenhändlers Isidor Brod, Arbeiter Wolf und Müller wurden zu je 15 Jahren Zuchthaus, Birkhaus zu 6 Monaten Gefängniß letzterer wegen Hehlerei, verurtheilt. Die 18jährige Verkäuferin Krause wurde freigesprochen.

* Hamburg, 21. Juni. Der am Freitag nach Westindien abgefahrene Postdampfer „Gothia“ ist brennend aus der Nordsee in den hiesigen Hasen zurückgekehrt. Das Feuer wurde hier durch Land- und Schuteniprizen gelöscht. Das Hintertheil des Schiffes, seine Innenräume sowie die Ladung sind schwer beschädigt. Mannschaft und Passagiere sind unverletzt. Auf der Nordsee riß sich während des Feuers ein vom Dampfer mitgeschleppter, nach Westindien bestimmter Leichter los und ging verloren.

* Beim Enladen einer blindgeladenen Granate wurden in Thorn einem Unteroffizier und einem Obergefreiten des 1. Fuß-Artill.-Reg. Brust und Beine zerschmettert.

* In Giesmannsdorf bei Naumburg in Schlesien geriethen 2 Jäger, Brüder, wegen eines Mädchens mit einander in Streit. Der eine ergriff ein Jagdgewehr und schoß seinen Bruder durchs Herz.

* Eine neue Sekte im Wuppertale. Der Pastor Idel aus Elberfeld, der Pastor Fries aus Gelsenkirchen und 6 andere ältere Personen wurden am Mittwoch in einem hiesigen Teiche durch den Methodistenprediger Walfisch getauft. Die Geistlichen beabsichtigen, in ihren gegenwärtigen Wohnorten Kirchengemeinden zu gründen, welche einfach als „Christen“ bezeichnet werden sollen.

* Rom, 21. Juni. Auf der Höhe von Santa Maria (Tarent) brach auf dem österreichischen Handelsdampfer „Erin“ Feuer aus. Das italienische Kriegsschiff „Napido“ brachte durch Bombardement das am Kiel schwer beschädigte und rettungslos verlorene Schiff zum Sinken.

* London, 19. Juni. Ein ungewöhnlich heftiger Sturm entwidelte sich gestern plötzlich über einem großen Theil der Küste zur vollen Wuth. Vor der Einfahrt von Belfast ging der große dreimastige Dampfer „Sufanna Kelly“ mit Mann und Maus zu Grunde. Er war mit Kohlen beladen, gehörte der Firma Kelly von Belfast und führte eine Besatzung von 10 Mann. Der von Glasgow kommende Dampfer „Grosvenor“ befand sich in der Nähe, Kapitän und Mannschaft sahen das Schiff plötzlich kentern und sofort verschwinden. Als sie herankamen, war keine Spur mehr zu entdecken. — Vor Bangor an der Nordküste von Wales gingen drei Yachten zu Grunde. Darunter befanden sich die beiden renomirten Fahrzeuge „Violet“ und „Maiba“, welche von ihren Anker gerissen und an den Felsen völlig zerschmettert wurden. — Von der Fischerflotte von Mour scheiterten drei Boote, die aus 14 Personen bestehende Besatzung wurden mit dem Raketenapparat gerettet. — Dem Rettungsboot von Fleetwood, nördlich Liverpool, gegenüber der Insel Man, gelang es in aufopfernder Thätigkeit, in schwerster See nach einander die Besatzungen der norwegischen Barken „Swalen“ und „Doulse“ sowie einer Liverpooler Bark, im ganzen 17 Menschen zu retten. Als das Rettungsboot endlich wieder einlief, wurde es von einer nach Tausenden zählenden Menge, die dem langen Kampfe hatten zusehen können, mit endlosem Jubel begrüßt. — Auf dem Ven Nevis, dem höchsten Berge der britischen Inseln, trat ein starker

Schneefall ein. Der Schnee soll 15 Zoll hoch gefallen sein. — Viele von den in Duenestown eingelaufenen großen Passagierdampfern melden, daß sie Eisbergen im Atlantischen Ocean begegnet sind.

* Petersburg, 21. Juni. Ein Plazregen in der Umgegend von Tiflis hat in der Nähe der kleinen Bahnhafion, Krawlug ein Austreten des Kurafusses verursacht. 19 Mann der 3. Schwadron der Nishny-Nowgorod- Dragoner wurden dort von dem reißenden Strome erfaßt und fanden ihren Tod in den Wellen. Bisher konnten 6 Leichen geborgen werden.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 22. Juni. Aus Christiania wird gemeldet: Kaiser Wilhelm trifft am 8. Juli Nachmittags in Stalheim ein, um bis zum 10. Juli dort zu verbleiben.

HB. Weihenfels, 22. Juni. Die meisten Bergleute der umliegenden Braunkohlenwerke streifen. Nur auf den Kiebeckischen Gruben wird gearbeitet. Bisher kamen keine Ruhestörungen vor.

HB. Helgoland, 22. Juni. Voraussichtlich wird der Kaiser heute Nachmittag vor Helgoland ankeren, nachdem er den Schießübungen des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ beigewohnt hat. Die Insel ist prächtig geschmückt.

HB. Helsingfors, 22. Juni. Auf der Fahrt von Helsingfors nach Aboe gerieth der Rüstendampfer „Onnh“ 5 Seemeilen von Gökönäs in Brand. Es befanden sich 140 Passagiere an Bord. 6 davon verbrannten, die übrigen wurden gerettet. Mehrere sind schwer verletzt. Das Feuer entstand durch eine ungeworfene Spirituslampe.

Handel und Verkehr.

** Herr Eli Frank hier, hat eine Reihe echt chinesischer Basen, deren bedeutender Kunstwerth außer allem Zweifel steht, gelegentlich und günstig erworben. Einzelne der Basen sind Kunstwerke ersten Ranges, die jeden Kenner durch ihre brillante, bis in die kleinsten Details gelungene, die hohe Bedeutung der chinesischen Porzellanmalerei glänzend dokumentirende Arbeit erfreuen müssen. Da es sich um einen Gelegenheitskauf handelt, ist Herr Frank in der Lage, die Gegenstände zu einem sehr billigen Preis abzugeben.

** Berlin, 19. Juni. (Städtischer Schlachtviehhof.) Es standen zum Verkauf: 3985 Rinder, 10423 Schweine, 1514 Kalber, 17107 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab; die Preise wichen im Allgemeinen. Es bleibt Ueberstand. I. 56—59, II. 47—53, III. 42—45, IV. 35 bis 40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum ganz geräumt. I. 47 bis 48, ausgeleichte Posten darüber, II. 45—46, III. 43—44 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara. Der Kalberhandel gestaltete sich ruhig. I. 57—60 Pfg. ausgeleichte Waare darüber, II. 51—56 Pfg. III. 42—48 Pfg. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schlachthammelmart verlief langsam und wird nicht ganz geräumt. I. 50—51 Pfg. Kämmer 53—55, II. 48—49 Pfg. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Bei dem Magerhammeln, d. i. etwa die Hälfte des Auftriebes, waren nur bessere Kämmer einigermaßen gut abzusetzen; im Uebrigen war das Geschäft gedrückt.

Wilhelmshaven, den 22. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Staats- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	103,80	104,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,60	98,15
3 pCt. do.	103,40	104,25
4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/4 %	103,60	104,75
3 1/2 pCt. do.	97,90	98,45
3 pCt. do.	103,—	104,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Vandbriefe (tündbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	128,80	129,40
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	95,80	96,15
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v. 97	98,40	98,95
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untk. bis 1900	104,60	105,15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Vand.-Bank vor 1905 nicht auslosbar	99,95	100,25
3 1/2 pCt. do. bis 1904	168,10	168,90
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	20,30	20,40
Wechsel auf London kurz für 1 Doll. in Mt.	4,155	4,205
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	—	—
Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—	—
Wechselkurs unserer Bank 4 %	—	—

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung (auf 10 Grad abgemessen)	Windgeschwindigkeit (auf 10 Grad abgemessen)	Wolkenvertheilung (auf 10 Grad abgemessen)	Temperatur		Niederschlag	Baromet. (auf 10 Grad abgemessen)	Luftfeuchtigkeit
					Luft	Wasser			
Juni 21. 12.30 Uhr	768.6	15.9	12.3	17.8	10	1	0	ca	0.1
Juni 21. 6.30 Uhr	764.8	14.9	12.3	17.8	10	1	0	ca	0.1
Juni 22. 6.30 Uhr	765.5	17.5	12.3	17.8	10	1	0	ca	0.1

Hochwasser in Wilhelmshaven. Mittwoch den 23. Juni. Vorm. 7,10, Nachm. 7,27.

Verkauf.
Zwei austrangirte Schiffe der Kaiserlichen Marine, der ehemalige Kreuzer „Fregata“ und die Gult „Bineta“, mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstigen Zubehörstücke sollen am 5. Juli 1897, Mittags 12 Uhr, verkauft werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 18. Juni 1897.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Den Bau einer Marinetrainstation, eines Lagerbühnen und diverse kleinere Maurer- und Zimmerarbeiten beabsichtigen wir an einen leistungsfähigen Unternehmer zu vergeben. Die bezüglichen Bedingungen nebst Zeichnung können in unserem Comptoir eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. Interessanten bitten wir, ihre Offerten bis
Mittwoch, den 30. Juni, Vormittags 11 Uhr,

wo deren Eröffnung in Gegenwart etwa erscheinener Submittenten erfolgt, bei uns einzureichen.
Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.

Zu verkaufen
ein **Pony**, 12 Jahre alt.
Fr. Neumann,
Bäckermeister.

Ein fast neuer
photogr. Apparat,
bester Konstruktion nebst allem Zubehör, Bildgröße von Visit bis 18x24 cm, sofort billig zu verkaufen. Offerten unter R. W. 27 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wäsche
wird fein und sauber **geplättet**. Junge Mädchen können auch daselbst das Plätteln gründlich erlernen.
Frau **Boytmann**, Grenzstr. 18.

Gesucht
auf sofort zwei junge **Mädchen** zu leichten Arbeiten und zwei **Plättlerinnen**.
Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättankalt.
W. Helmstedt.

Gesucht
eine **Frau** zum Ausbessern für Wäsche. Selbige muß auch mit der Maschine nähen können.
Rönigstraße 47.

Joh. Kolb,
Steinmetzmeister,
Borsenstr. 7 u. Kielerstr. 50,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Grabdenkmälern, Grabplatten, Einfassungen** etc.
aus Granit, Marmor und Sandstein zu den billigsten Preisen.
Aufsesserung von Grabdenkmälern wird prompt und billigst übernommen.

Suche Weide
für ein Pferd.
Dr. Herrmann.

Damen-
Promenadenschuhe,
Schickschuhe,
Lawntennisschuhe,
Lackingschuhe,
empfehle billigst
G. Frerichs,
Roosstraße 108.

Gesucht
zum 1. Juli ein **Mädchen**, welches kochen kann.
Frau **Zahmeister Ludwig Schmidt**,
Kaiserstraße 18.

Zu verkaufen
ein gebrauchtes **Fahrad** (Marke **Stryia**).
Bismarckstraße 24.

Wein Lager
echt **Rathenower Brillen**
und **Pinoenez**
bringe im empfehlende Erinnerung.
Ferner Lieferung sammtlicher optischer Artikel.
Reparaturen prompt und billig.

Neu! Neu!
Automatische Eier-Darren
mit Glockensignal!
Preis 3 Mk. Unentbehrlich für jede Küche. Praktisches Geschenk für die Hausfrau.

G. Meuss, Martstr. 26,
Wilhelmshaven.

Katholische Schule.

Von einer Anzahl hiesiger Katholiken ist um Errichtung einer katholischen Volksschule in Wilhelmshaven gebeten worden. Diese Schule könnte auf absehbare Zeit die ihr zugeführten Kinder voraussichtlich in mehr als zwei oder höchstens drei Klassen nicht unterrichten. Diejenigen hiesigen Einwohner, die ihre Kinder dauernd in eine solche hier etwa zu begründende katholische Volksschule schicken würden und die diese Absicht dem Unterzeichneten bisher noch nicht ausgesprochen haben, werden ersucht, Namen und Geburtstag dieser Kinder mit genauer Wohnungsangabe dem Unterzeichneten spätestens bis zum 25. d. Mts. schriftlich anzuzeigen.

Wilhelmshaven, den 18. Juni 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnächtel.

Katholische Schule.

Diejenigen zu Schulbeiträgen veranlagten hiesigen Katholiken, die den Antrag an die königliche Regierung, hier eine katholische Schule zu errichten, nicht unterschrieben und sich bisher über ihre Stellung zu diesem Antrag dem Unterzeichneten gegenüber noch nicht ausgesprochen haben, werden ersucht, sich zu einer Besprechung

Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 1/9 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathhauses einzufinden.

Am Eingange des Saales ist der Steuerzettel über die diesjährige Veranlagung zu den Schulabgaben vorzuzeigen.
Wilhelmshaven, den 19. Juni 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnächtel.

Die Aufertigung von Schulstufen für 2 Klassenzimmer soll vergeben werden. Anschlag und Bedingungen liegen täglich von 8—12 Uhr Vormittags im Amtszimmer der Mittelschule aus. Offerten sind bis zum 28. Juni cr. einzureichen.
Wilhelmshaven, den 22. Juni 1897.
Der Schulvorstand.
Rajewski.

Bis zum 26. Juni cr. nehme ich weitere Angebote für das zur Simon'schen Konturmasse gehörige Waarenlager im Ganzen an. Bis jetzt sind 15 000 Mk. geboten.

Der Konkursverwalter.
Dr. Balte.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 23. Juni d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus zu Bant:
1 vieräder. Handwagen und 1 Nähmaschine;
Nachm. 3 Uhr in Rantmann's Wirthshaus zu Kopperhörd:
1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Sophasitz, 7 Bilder, 3 Fach Gardinen, 1 Ziehharmonika, 2 Rouleaux und 12 Topfblumen;
Nachmittags 3 Uhr in Joel's Wirthshaus zu Heppens:
4 Mille Cigaretten.

Körper, Gerichtsvollzieher in Jever.

Berkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. Fabrikbesizers G. J. Berlage zu Neuende werde ich die zum Nachlasse gehörigen

Immobilien,

nämlich:
1) die im vollen Betriebe befindliche Fabrik, Dampfmühle und Dampfziegelei, mit allen Maschinen und sonstigen Zubehörungen;
2) das vom Erblasser bis dahin benutzte hübsche Besitzthum und 2 Wohnhäuser, welche von den in der Fabrik beschäftigten Arbeitern bewohnt werden;

3) die bei der Fabrik belegenen Ländereien, zur Größe von ca. 6 ha,

in einem Loose öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.
Die Fabrik, an der Straße, ca. 3 km von Wilhelmshaven belegen, ist einer tüchtigen jüngeren Kraft sehr zum Ankauf zu empfehlen. Das Mindestgebot ist sehr niedrig gestellt.
Bietungstermin setze ich hierdurch an auf

Montag, den 28. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,

im Hotel „Burg Hohenzollern“ zu Wilhelmshaven.
Die näheren Bedingungen, sowie etwa gewünschte sonstige Auskunft theile ich auf Ersuchen kostenfrei mit und bemerke noch, daß ein zweiter öffentlicher Bietungstermin nicht stattfindet.

Neuende, den 14. Juni 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Mehde-Verkauf.

Sande. Herr Proprietär Sotting in Oldenburg läßt am Freitag, den 25. Juni d. J., Nachm. 5 Uhr anf.,

die gut besetzte Mehde von 18 Grasen allerbesten alter Fettweide, sog. Feldland, in Sande in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefl. bei B u f Gasthause zu Sande-Neufeld versammeln.

J. H. Gädeken,
Auktionator.

Eine frdl. Fam.-Wohnung (hochpart. mit sep. Eing.) ist z. 1. Oktbr. zu vermieten. Fr. 360 Mk.
Eden, Bismarckstr. 29, a. Part.

Zu vermieten eine Oberwohnung. Tonndiech 33 a.

Zu vermieten kleine bräumige Oberwohnung zum 1. Juli. Fortifikationsstraße 6.

Zu vermieten zum 1. Juli zwei möbl. Zimmer. Fr. Krause, Augustenstr. 7, pt.

Zu vermieten eine bräum. Wohnung zum 1. August. Berl. Güterstr. 12, 1 Er. r.

Zu vermieten zum 1. August drei Wohnungen neue Börserstr. 69. Zu erfragen H. Kazmierczak, Grenzstr. 46.

Eine Stube eventl. mit Schlafstube auf gleich oder später zu vermieten. Knorrstraße 7, pt. r.

Fein möbl. Zimmer nebst Schlafstube zu vermieten. Königstraße 11.

Kann noch 1—2 Stück Hornvieh nachweisen. F. Olmanns, NeuenderMühlenreihe.

Zu vermieten ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer an 1 oder 2 junge Herren. Kielerstraße 50, pt. L.

Zu vermieten eine schöne bräum. Unterwohnung an ruh. Bewohner. Miethpreis 210 Mk. Frau Sandhofs Wwe., Bant, Neue Wilhelmshabenerstr. 59.

Gesucht zum 1. August eine abgeschl. Stagenwohnung von 4 bezw. 5 Zimmern, Küche, Keller u. Mädchenkammer mit Wasserl. Kaiser- und Peterstraße bevorzugt. Off. mit Preisang. unter G. N. 20 in der Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später 4—6000 Mk. in ein Geschäftshaus gegen durchaus sichere 3. Hypothek. Nachfragen in der Exped. dieses Blattes.

In Oldenburg i. Gr. ist an bester Geschäftslage ein geräum.

Laden

mit Wohnung per 1. Oktbr. eventl. früher zu vermieten. Das Lokal, in welchem bisher ein Wäsche- und Jamastwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg geführt ist, eignet sich der guten Lage wegen auch für jedes andere Geschäft. Offerten werden unter Chiffre M. 12 postl. Oldenburg i. Gr. erbeten.

Gutes Logis für einen jungen Mann. Friederikenstraße 11, pt. r.

Zu vermieten zum 1. August eine 4räum. Stagenwohnung, Friederikenstraße 6. G. Lutter, Bismarckstr. 55.

Ein Breakwagen, compl., so gut wie neu, billig zu verkaufen. Näheres Bant, Annenstraße 5.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltener Kinderwagen. Kaiserstraße 64, II. r.

Ein starkes Arbeitspferd zu verkaufen. H. Bauerfeld, Augustenstr. 4.

Gesucht ein ordentlicher Laufbursche. J. Vargebuhr, Roonstr. 5.

Gesucht auf sofort ein Schlosser- und Schmiedegeselle. F. Fiarls, Bant, Adolphstr.

Gesucht zu November ein Laden eventl. mit Wohnung, am liebsten Roonstraße. Offerten mit Preisangabe unter S. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht sofort oder zum 1. August ein gewandtes sauberes Mädchen, welches kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, gegen hohen Lohn. Frau H. Fahrenfeld, Güterstraße 5.

Suche auf gleich auf Pelzarbeit und Militärnähen geübten Gehilfen. H. Lenzner.

Gesucht ein schulfreier Laufbursche. G. Lutter, Bismarckstr. 55.

Verloren ein Trauring auf dem Schießplatze. Abzugeben gegen gute Belohnung Bant, Kreuzstraße 4.

Zum 1. Juli sind noch einige Plätze in meinen Lesezirkeln zu besetzen. Preise derselben pro Quartal 4,50, 3,75 und 3 Mk. Carl Lohse's Buchhdlg., Roonstraße 75.

Braunschweiger Gemüseconserven empfiehlt G. Lutter.

Sonnenschirme jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen. H. F. Huismann.



Visitenkarten
In Buch- u. Steindruck werden billig und auf das Geschmackvollste angefertigt in der Buchdruckerrei des Tagesblatts
Th. Süß
Kronprinzenstrasse 1.

Bringe meine besteingerichtete galvanische Verkupferungs- und Vernickelungs-Anstalt bei bekannt solider Ausführung in empfehlende Erinnerung.

C. Gleich, Mechaniker, Roonstraße 15.

Verlobungs- sowie Einladungs-Karten werden in allen Mustern sauber, billig und schnellstens hergestellt von der Buchdruckerrei des Tagesbl.

Elektrische Haus-Telegraphen und Telephonanlagen werden unter Garantie für tadellose Funktion schnellstens ausgeführt von C. Gleich, Mechaniker, Roonstraße 15.

Sämmtliche Sommer-Kleiderstoffe verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. H. F. Huismann.

Warnung.

Jedes unbefugte Betreten und Abschneiden oder Abbrechen der Rosen und Ziersträucher in meinem Garten an der Peterstraße in Heppens ist hiermit strengstens untersagt. Da mir vom 18. bis 19. d. Mts. Sträucher und Rosen zerbrochen sind, warne ich die Eltern, ihre Kinder davon abzuhalten. Zuwiderhandelnde werden polizeilich zur Anzeige gebracht.

G. Koopmann, Heppens. Junge Mädchen, welche das Modellzeichnen und Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei W. Grünanger, Damenkleidmacher, Knorrstraße Nr. 6.

Makulatur-Papier empfiehlt die Buchdruckerrei des Tagesbl. Th. Süß.

Ein fast neuer Breakwagen ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Rantmann, Gasthof zum Deutschen Hause, Kopperhörd.

Gesang-Verein „Polyhymnia“
Versammlung am Donnerstag, den 24. d. M., im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen sämmtlicher aktiven und passiven Mitglieder wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Kegele'ub „Radau“
Am Mittwoch, den 23. d. M., 8 Uhr:
Generalversammlung.
Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Für Kunstkenner und Liebhaber bietet sich jetzt ein großer Gelegenheitskauf in echten alten Satsuma-, Kioto-, Imari-, Saga-, Celadon-

Vasen, Urnen, Schalen, Dosen, da diese Sachen sehr selten in einen Ausverkauf gelangen. Da absolut mit diesen Sachen geräumt werden soll, werden dieselben zu Preisen abgegeben, welche noch nicht die Transportkosten von Japan und den Eingangszoll decken.

Eli Frank, Parthiewaarenbazar, Gökerstraße 12.

Mittagstisch finden Sie gut und billig für 50 Pf. im Bierstunnel „Zur Deutschen Flotte.“

Täglich Unterhaltung und Vorträge Abends.

Servietten in den schönsten Farben, sowie weiß, empfiehlt billigst die Buchdruckerrei des Tagesbl. Th. Süß.

Fahrräder werden tadellos emailirt. Gest. Aufträge erbitte mir Anfang der Woche, da solche zu Sonntags fertig gestellt werden.

W. Albers, Malermstr., Kopperhörd. Geburts-Anzeige. (Statt besonderer Meldung.) Die Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an
Lieutenant zur See Grauer u. Frau Beate Grauer, geb. v. Simson.
Berlin, den 19. Juni 1897.

Durch die Geburt eines treuen und braven Freundes und Arbeitskollegen, der in der Taufe den Namen Hein erhielt, wurden heute vor 23 Jahren hocherfreut
Wismar, den 22. Juni 1874.
Wilhelmshaven, den 22. Juni 1897.
A. G. F. S. K. K. A. L. K. Th. O. Hein, o. Hein! Laß das B. sein!